

## Eine grosse gehörlose Persönlichkeit – Arkady Belozovsky

Am Donnerstagabend, 6. Oktober 2022, besuchten viele gehörlose ZuschauerInnen aus Liechtenstein und den Nachbarländern Schweiz und Österreich, sowie einige gehörlose ukrainische Flüchtlinge aus Liechtenstein einen spannenden Vortrag.

Der sympathische Geschäftsmann, Arkady Belozovsky, erzählte seine Lebensgeschichte. Er verbrachte seine Kindheit in der kommunistischen Ukraine und ist in dritter Generation gehörlos. Er zeigte die ehemalige historische Flagge der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik, (UdSSR) und berichtete, dass die Sowjet-Ukraine ein Teil Russlands war. Die Ukraine war damals der grösste Getreidelieferant, während das restliche Russland vom Klima her viel kälter und weniger ertragreich war.

Im ersten Teil des Vortrags, erzählte Arkady Belozovsky über seine Kindheit in der Ukraine. Er besuchte die kommunistische Schule und war Klassenleiter. Das heisst, er hatte das Recht, die Lehrpersonen zu beurteilen und forderte, dass diese die Gebärdensprache gut beherrschten. In seiner Freizeit war er sehr aktiv, betrieb verschiedene Sportarten und war Volkstänzer, Schauspieler und Zauberer. Er probierte die verschiedensten Dinge aus – so versuchte er sich als Seiltänzer und stellte fest, dass er auf dem Seil begabt war und sogar auftreten konnte. Die Vortragsbesucher waren fasziniert von seinen spannenden Geschichten und die Zeit verging im Flug. Schon war Pause, in welcher viel über das Erfahrene diskutiert wurde.

Nach der Pause erzählte Arkady Belozovsky dann über seine Auswanderung und Karriere, was ebenso interessant war, wie der erste Teil.

Die Tragödie von Tschernobyl, bei der durch einen Zwischenfall im Atomkraftwerk ein grosses Gebiet während Jahren verseucht war, veränderte Arkady Belozovskys Leben. Seine Familie wanderte aus, als Arkady 16 Jahre alt war. Der Abschied von seinen Verwandten, Freunden und seiner vertrauten Umgebung war nicht leicht für ihn. Nebst Kleidern, wurden auch Dinge wie Bettdecken oder eine elektrische Flach-Einzel-Kochplatte eingepackt, denn diese waren lebenswichtig. Es gab damals keine Asyl-Unterkünfte und die 4 Familienmitglieder mussten sich selber organisieren. Insgesamt 19 Koffer nahmen sie mit und waren sehr froh darum, als sie in Ostia de Lido, in der Nähe von Rom/Italien ankamen. Andere Auswanderer hatten nicht so weit gedacht und keine Kochplatte dabei. Sie durften dann bei der Familie Belozovsky kochen... Das Leben war für alle Auswanderer hart. Sie erlebten viele Barrieren und der junge Arkady musste die Scheiben von Autos putzen, um ein bisschen Geld zu verdienen...

Einmal mehr verging die Zeit viel zu schnell. Wir wären gerne noch stundenlang seinem Bericht gefolgt und hätten gerne mehr über die Weiterreise der Familie in die USA und die Karriere von Arkady Belozovsky erfahren. Aber dafür reichte der Abend nicht und Arkady Belozovsky schloss mit der humorvollen Bemerkung: „Wie im TV ist nun die Geschichte an der spannendsten Stelle beendet. Die Fortsetzung folgt bei meinem nächsten Besuch.“

Auch wenn wir den Mangel an Zeit bedauerten, hatten wir doch sehr viel erfahren und genug zu tun, all diese Geschichten zu verdauen und einzuordnen. Es waren so viele Eindrücke und ganz besonders die ukrainischen Flüchtlinge waren betroffen und konnten sich gut mit dem Referenten solidarisieren. Er musste damals weg wegen der Tschernobyl-Katastrophe und sie selber wegen des Krieges.

Beeindruckt waren wir aber auch von der Präsentation des Vortrags in internationaler Gebärdensprache. Arkady Belozovsky beschrieb so glasklar, bildhaft, humorvoll oder emotional, dass wir nur staunen konnten. Er ist ein fantastischer Kommunikator und eine herausragende Persönlichkeit!

Zum Schluss bedankte sich Arkady Belozovsky herzlich bei mir und dem GKVL, dass wir diesen Anlass so kurzfristig organisieren konnten und er in unserem Clubraum über sein Leben erzählen durfte. Er überreichte mir eine kleine, zirka 15 Zentimeter grosse Statue – die Freiheitsstatue von New York. Ein wunderschönes, symbolisches Geschenk, um den Flüchtlingen aus der Ukraine Mut zu machen und ein wundervoller Abschluss des Abends.

Mit vielen Gedanken im Kopf gingen die Besucherinnen und Besucher nach Hause, denn der Bericht war so eindrücklich, dass er Zeit zur Verarbeitung brauchte.

Der Vorstand des Gehörlosen Kulturvereins freut sich sehr, dass dieser einmalige Vortrag zustande kam und dankt Arkady Belozovsky ganz herzlich für den wundervollen Abend und würde sich über eine Fortsetzung sehr freuen!

Bericht: Jutta Gstrein  
Fotos: Ramona Marxer

